

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

Gesaenge beym Klavier

Sterkel, Johann Franz Xaver

Offenbach, [um 1799]

No 5. Ermunterung. Allegretto [Seht! wie die Tage sich sonnig verklären] /
Salis

[urn:nbn:de:hbz:kn38-3667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-3667)

Allegretto

No 5.

ERMUNTERUNG

Seht! wie die Tage sich sonnig verklären!

f *calando* *p*

blau ist der Himmel und grünend das Land. Klag' ist ein Miston im Chore der Sphären! trägt denn die Schöpfung ein Trauer-gewand?

Hebet die Blicke, die trübe sich senken! hebet die Blicke; des Schönen ist viel. Tu-gend wird sel-ber zu

Freuden uns lenken; Freud' ist der Weisheit be-lohnendes Ziel.

beim Zeichen

tr

beim Zeichen

2. Jubelnde Lerchen verkünden uns Freude,
 Horcht! ihr ertönet des Hänflings Gefang.
 Athmet! sie duftet im Rosengefüde,
 Fühlet! sie säusfelt am Bächlein entlang.
 Kostet! sie glüht uns im Saft der Traube,
 Würzet die Früchte beim ländlichen Mahl.
 Schauet! sie grünet in Kräutern und Laube,
 Mahlt uns die Aussicht ins blumige Thal!

3. Freunde, was gleiten euch weibliche Thränen
 Über die blühenden Wangen herab?
 Ziemt sich für Männer das weibliche Sehnen?
 Wüncft ihr verzagend zu modern im Grab?
 Edleres bleibt uns noch viel zu verrichten,
 Viel auch des Guten ist noch nicht gethan.
 Heiterkeit lohnt die Erfüllung der Pflichten,
 Ruhe beschattet das Ende der Bahn.

4. Mancherlei Sorgen und mancherlei Schmerzen
 Quälen uns wahrlich aus eigener Schuld.
 Hofnung ist Labfal dem wundesten Herzen,
 Duldende stärket gelafne Geduld.
 Wenn euch die Nebel des Trübfinns umgrauen,
 Hebt zu den Sternen den sinkenden Mut;
 Heget nur männliches, hohes Vertrauen;
 Guten ergeht es am Schlusse doch gut.

5. Laffet uns fröhlig die Schöpfungen sehen.
 Gottes Natur ist entzückend und hehr!
 Aber auch stillen des Dürftigen Flehen,
 Freuden des Wohlthuns entzücken noch mehr.
 Liebet! die Lieb' ist der Schönste der Triebe,
 Weiht nur der Unschuld die heilige Glut.
 Aber dann liebt auch mit weiferer Liebe
 Alles, was edel und schön ist und gut.

6. Handelt! durch Handlungen zeigt sich der Weise,
 Ruhm und Unsterblichkeit find ihr Geleit,
 Zeichnet mit Thaten die schwindenden Gleise
 Unserer flüchtig entrollenden Zeit.
 Den uns umfließenden Zirkel beglücken
 Nützen so viel als ein jeder vermag;
 O das erfüllet mit stillem Entzücken!
 O das entwölket den Dürftersten Tag!

7. Mutig! auch Leiden, find einst sie vergangen,
 Laben die Seele, wie Regen die Au;
 Gräber, von Trauer-Zypressen umhangen,
 Malet bald stiller Vergiftmeinnicht Blau.
 Freunde, wir sollen, wir sollen uns freuen,
 Freud' ist des Vaters erhabnes Gebot.
 Freude der Unschuld kann niemals gereuen,
 Lächelt durch Rosen dem nahenden Tod.

